

Mr. 279 — 64. Zahra.

Weitere Verhaftungen. — Ausdehnung der antibrissischen Propaganda. — Eine bezeichnende Note des Londoner Außenministeriums.

Maribor, 5. Dezember.

In ihrer Nummer vom 2. d. bringt die „Neue Freie Presse“ ein Interview des amerikanischen Publizisten Talbot mit König Alfons von Spanien. Mr. Hayden Talbot hatte Gelegenheit, den König in Madrid zu sprechen und dessen Erklärungen über die spanische Politik besonders über die Neutralität während des Weltkrieges und über die Marokkofrage entgegenzunehmen.

Die sehr ausführliche Unterhaltung über den Weltkrieg enthält folgende interessante Ausführungen:

„Ueber dieses Thema darf ich nur das eine sagen, daß Spanien noch am Tage des Kriegausbruches den Franzosen die Versicherung gab, daß sie von ihrem süßlichen Nachbar nichts zu fürchten haben. Nur auf Grund dieser Zusicherung hat Frankreich drei Armeekorps, die es zum Grenzschutz an den Pyrenäen angestellt hatte, in die Kampfzorn nach Norden werfen können.“

„Was unsere Neutralität in der weiteren Folge betrifft,“ fuhr der König fort, „so habe ich mich doch ganz besonders als wahrhafter Anhänger des Friedens bewiesen, als unser Nachbar Portugal in die Reihen der Allirten eintrat. Wir alle hatten außerordentliche Hochachtung für den Geist und die Bravour, mit denen die Portugiesen in den Kampf eintraten, aber gleichzeitig bedauerten wir sie.“

„Es ist keine Frage, daß Spanien wäh- rend des Krieges ganz außerordentlich pro- spertierte. Eine ganz andere Frage ist es je- doch, ob dieser Aufschwung sich nicht letzten Endes für das Land zu großem Schaden auswirkte. Es war zu leicht, Geld zu ver- dienen und als der Rückschlag kam, von dem wir uns erst jetzt wieder erholen, war das Unheil schon geschehen. Die Menschen hatten es zu leicht gehabt, im Handumdrehen gro- ße Summen Geldes zu verdienen und zum- ersten, einfacheren Lebenszuchnitt zurückzu- kehren, war dann schmerzliche.“

Auf die im Laufe des Gesprächs gestellte Frage, was in den vergangenen zweiundzwanzig Jahren die größte und nachhaltigste Wohltat für Spaniens politisches, wirtschaftliches und soziales Leben gewesen ist, antwortete der König offen und ohne Höferr:

„Spaniens Neutralität während des Weltkrieges! Ich denke dabei nicht bloß an die Menschenverluste, die uns erspart blieben, nicht nur an die wirtschaftlichen Vorteile, nein, ich denke dabei vor allem daran, daß uns die Schrecken der eben verfloßenen Friedensjahre erspart geblieben sind.“

Als ob er Talbots Gedanken erraten hätte, kam der König dann gleich nach Marokko zu sprechen und fügte schnell hinzu: „Marokko bedeutet für Spanien nun ungefähr fünf Jahre tatsächlicher Kriegsführung und die Nebenwirkungen bedeuten eine fortgesetzten Abverlast.“ Im übrigen zeigte der König in dieser Frage eine gewisse, unter den gegenwärtigen Umständen begreifliche Zurückhaltung. Talbot konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, er habe das Gefühl, daß die in Marokko angewandten, wenig erfolgreichen Methoden viel zu der Errichtung der gegenwärtigen Militärregierung beigetragen haben.

London, 4. Dezember. Wie aus Kairo gemeldet wird, wurden neuerdings im Zusammenhang mit der Ermordung des Sirdars 38 Verhaftungen vorgenommen. Die Zahl der für den Schutz der Ausländer bestimmten Publizisten ist verdoppelt worden. Die anti-britische Propaganda der Studentenschaft hat eher zu- als abgenommen. Die Studenten Kairo's haben Emittäre in alle Drischafoten Aegyptens entsendet, um für die Zogahlsulistische Partei Anhänger zu werben.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Chartum ist die Lage im Sudan durchaus ruhig, der letzte ägyptische Soldat hat das Land verlassen.

Kairo, 4. Dezember. Die britische Regierung hat der Witwe des ermordeten Sirdar 200.000 englische Pfund angeboten. Sie hat jedoch abgelehnt und ersucht, das Geld unter die Armen zu verteilen.

Bas. Genf, 4. Dezember. (Schweizerische Dep.-Ag.) Der Generalsekretär des Völkerbundes hat vom britischen Ministerium des Aeusseren eine Note erhalten, worin dieses auf die Erklärung der Aufgabe des britischen

Wiedereröffnung der Universität in Gjub-
ljana.

Pjubljana, 4. Dezember. Um weitere Anruhen zu verhüten, war gestern vormittags die Universität geschlossen. Um 12 Uhr wurde sie wieder geöffnet. Die fortschrittlichen Studenten versammelten sich sogleich vor dem Universitätsgebäude und zogen unter Abfingung nationaler Lieder und mit der Staatsfahne in das Gebäude ein. Die Vortragenden Professoren wurden härmlich attackiert. Um 2 Uhr nachmittags wollten separatistische Studenten vor der Universität eine Versammlung abhalten, doch wurden sie von Nationalisten daran verhindert, die ihnen auch den Eintritt in die Universität verwehrten. Im übrigen wurde die Ruhe nicht gestört. Die Zagreber Universität ist noch immer gesperrt.

Das Strafgericht von Reval.

W.B. Neval, 4. Dezember. (Hamas). Das Kriegsgericht hat 17 kommunistische Aufständische zum Tode verurteilt und drei freigesprochen. Die Zahl der Verhafteten ist bis jetzt auf 300 gestiegen.

Neuerliche Niederlage der Spanier.

Gibraltar, 4. Dezember. Aus Marokko treffen beunruhigende Gerüchte ein, wonach die Spanier gezwungen worden seien, den Posten beim Rio Martin in der Nähe von Tetuan aufzugeben.

Eröffnung der deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen.

Wien, 4. Dezember. Heute wurden die deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen eröffnet.

Protektorates über Ägypten zurückgreift, das am 19. Feber 1922 beschlossen und am 14. März 1922 vom Parlament genehmigt worden sei. In der Note, worin die auswärtigen Regierungen von der Aufhebung des Protektorates verständigt werden, sei eine Stelle enthalten, die von den besonderen Beziehungen Großbritanniens in Ägypten handelt, die als die Lebensinteressen und Rechte des britischen Reiches berührend bezeichnet werden. Die britische Regierung habe auch aus diesem Grunde ausdrücklich jeden Versuch einer anderen Macht, sich in die ägyptischen Angelegenheiten einzumischen, als unfreundlich abgelehnt. Die Note fährt fort, die britische Regierung würde unter diesen Umständen nicht dushen können, daß das Protokoll über die friedliche Beilegung internationaler Streitfragen für die Mitgliedstaaten des Völkerbundes, das nach der Resolution der Völkerbunderversammlung vom 1. Oktober 1924 für alle übrigen Staaten aufgelegt bleiben soll, sofern es von Ägypten unterzeichnet wird, der ägyptischen Regierung die Möglichkeit geben sollte, die Intervention des Völkerbundes für die Regelung von Fragen nachzusuchen.

Aufdeckung einer großangelegten Verschwörung in London?

WAB. London, 4. Dezember. (Reuter). „Daily Mail“ erfährt, daß eine Verschwörung zur Ermordung hervorragender Kabinettmitglieder entdeckt worden sei. Gehehen alle Anzeichen dafür vorhanden, daß diese Verschwörung auf die Propaganda zurückzuführen ist, die von der extremistischen nationalistischen Organisation in Ägypten ausgeht. Sämtliche Regierungsdepartements sind besonders scharf bewacht und es wurden besondere Vorkehrungen getroffen, um allfällige Ruhestörungen zu verhindern.

Antarkt Krassins in Paris.

W.B. Paris, 4. Dezember. Der russische Botschafter Krassin ist heute hier eingetroffen. Wie die Abendblätter berichten, bot seine Ankunft Anlaß zu einer kommunistischen Straßenkundgebung. Am Nordbahnhofe hatte sich eine Menschenmenge, die auf 1500 bis 2000 Personen geschätzt wird, angesammelt, die beim Erscheinen Krassins Hochrufe auf die Sowjets und auf Lenin anbrachte und die Internationale anstimmte.

Vor einem Telephonstreit in Oesterreich.

Wien, 4. Dezember. Oesterreich steht allem Anscheine nach wiederum wie im Vorjahre zur gleichen Zeit vor einem Telephon- und Telegraphenstreit. Die Vertreter der Telephon- und Telegraphenangelegten erschienen gestern beim Bundeskanzler Dr. Ramek, um sich zu informieren, ob die Regierung ihre Forderungen bewilligen werde. Dr. Ramek erklärte, daß die Regierung kein Geld für diesen Zweck habe, daß er aber die ganze Sache einem Ministerrate unterbreiten werde, der übermorgen stattfindet. Die Vertreter der Telephon- und Telegraphenange-

stellten erklärten, daß sie bis Mittwoch den 12. Dezember mittags warten und falls bis zu dieser Zeit ihre Forderungen nicht akzeptiert sein würden, jene Maßnahmen ergreifen würden, die zur Durchsetzung der Forderungen der Ang. an für nothwendig erachtet werden. Bemerkenswert ist, daß die Postangestellten bereits erklärten, sich einem eventuellen Streik der Telephon- und Telegraphen nicht anschließen zu wollen.

Mysteriöse Vergiftung durch Solain.

Wien, 4. Dezember. Aus Mailand wird gemeldet: Die 22jährige Edith Hahn, Tochter eines gewissen Waldemar Hahn aus Wien, war vor etwa zehn Tagen aus Rom in Mailand eingetroffen, um ihre hier lebende Schwester, die 24jährige Gertrude Hahn, zu besuchen. Sonntag hatten die Schwestern mit zwei bekannten jungen Herren einen Ausflug nach Varese unternommen. Abends kehrten sie zurück und nachtmahlten mit den Herren in bester Stimmung.

Gegen Mitternacht aber wurde Edith Hahn von schwerem Unwohlsein befallen und mußte sich in ihr Zimmer zurückziehen, wo sie starb, noch bevor ärztliche Hilfe gebracht werden konnte. Der herbeigerufene Arzt stellte Symptome einer schweren Kokainvergiftung fest und erstattete bei der Polizei die Anzeige. Die Polizei nahm die beiden Herren und die Schwester der Verschiedenen eingehend in Verhör.

Gertrude Hahn hat zugegeben, daß ihre Schwester die Gewohnheit hatte, Kolain zu schnupfen. Diese Gewohnheit hat sie anläßlich ihres Aufenthaltes in Rom angenommen, wo sie das Gift von einem Ehepaar kaufte. Die Polizei setzt die Untersuchung fort. Der Staatsanwalt hat die Oeffnung der Leiche angeordnet.

Die Frage der Räumung der Kölner Zone

London, 4. Dezember. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ weist auf die ernste Beunruhigung in Deutschland auf die Gerüchte hin, wonach die britische Botschaft in Köln über den 10. Jänner verlängert würde, und sagt, die deutsche Ansicht, daß dies einen glatten Bruch und eine Verletzung der ersten Verpflichtungen des Vertrages, den die Alliierten zu erfüllen haben, bedeuten würde, wäre zweifellos richtig, wenn am 10. Jänner gesagt werden könnte, daß Deutschland im wesentlichen alle seine Verpflichtungen bezüglich der Reparationen und der Entwaffnung erfüllt habe. Bevor der Bericht der Militärkontrollkommission vorliege, sei es jedoch unmöglich, zu sagen, ob Deutschland wirklich die Zurückerrichtung der Kölner Zone beanpruchen könne.

Verhängnisvolle Abwehr.

Wien, 4. Dezember. In der Gastwirthschaft Fulvio Trentini in der Margaretker Straße, hat heute der beim Gastwirt angestellte 16jährige Italiener Rodolfo Emilio der Küchengehilfin Katharina Fiala mit Zärtlichkeiten zugekehrt. Die Fiala, die gerade Zwiebeln schälte, machte eine heftige Bewegung und traf Emilio mit dem Rückenmesser in die Herzgegend. Emilio brach zusammen und war auf der Stelle tot.

Chamberlain in Paris.

WAB. Paris, 4. Dezember. (Davas) Chamberlain ist heute abends hier eingetroffen.

Börsenbericht

Zürich, 5. Dezember. Paris 28.45, Beograd 7.55, London 24.49, Prag 15.55, Mailand 22.35, Remmert 513.30, unten 0.007270

Während der Unterredung gab es wohl ein halbes Duzend mal Augenblicke, in denen sich ein Ton tiefen, beinahe schmerzlichen Erstickes in der Stimme des Königs mischte. Er blieb frei von Bitterkeit, war aber von jener würdevollen Trauer, mit der man ein ohne bösen Willen einem angethanes Ungemach beklagt. Die Art, wie er über die Leiden seines Landes sprach, verriet, daß er sie als seine eigenen empfand.

Politische Notizen.

— Der verurteilte französische Kommunist Saboul — als russisches Votschaftsmitglied wieder in Paris. Vergangenen Mittwoch verbreitete sich in Paris das Gerücht, daß der bekannte französische Kommunist Saboul, der auf Befehl der kommunistischen Partei in Paris wieder in die Hauptstadt zurückgeführt ist, verhaftet worden sei. Saboul wurde von den französischen Behörden wegen Einverständnis mit dem Feinde seinerzeit zum Tode verurteilt. Die kommunistische Partei wollte sich damit eine Nachprobe erlauben und die Einbeziehung Sabouls in die Amnestie erzwingen. Gestern früh wurde bestätigt, daß Saboul in Paris angekommen, aber nicht verhaftet worden sei. Er begab sich zu seinem Advokaten Berthou, dem er erklärte, daß er sich zum Russen naturalisieren ließ und dem diplomatischen Personal der russischen Gesandtschaft angehöre. Seiner Ansicht nach könne ihn die französische Polizei daher nicht belästigen, denn er sei nicht mehr Franzose, und sei außerdem durch die diplomatische Immunität gedeckt. Auf den Rat Berthous begab sich Saboul in das Votschaftsgebäude, das er unerkannt erreichen konnte. Er wartet zunächst die Ankunft Krassins ab. Im Innenministerium erklärt man, daß Saboul nicht durch die Immunität gedeckt sei, und daß die Polizei den Befehl erhalten habe, ihn zu verhaften. Da die Polizei in das Votschaftsgebäude nicht eindringen könne, so sei sie gezwungen, das Gebäude zu bewachen, um Saboul beim verlassen des Gebäudes festzunehmen. Er könnte aber dann doch geflüchtet sein, wenn es inzwischen Krassins gelänge, Saboul tatsächlich als seinen diplomatischen Arbeiter beglaubigt zu erhalten. Seit gestern früh wird die Votschaft in letzter Weise durch zahlreiche Detektivs bewacht. Krassins wird für heute in Paris erwartet und wird voraussichtlich nachmittags seinen Einzug in die Votschaft halten.

— Von der englischen Arbeiterpartei. Wie aus London berichtet wird, ist Macdonald zum Vorsitzenden und Clynes zum stellvertretenden Vorsitzenden der Parlamentsfraktion der Arbeiterpartei gewählt worden.

— Neuerliche Unruhen in Spanien. Wie die „Information“ aus San Sebastian meldet, finden in einzelnen Gebieten Spaniens fortgesetzt lokale Kundgebungen statt, die sich nicht nur gegen das Direktorium, sondern auch gegen die Krone richten. Es handelt sich zwar um vereinzelte Kundgebungen, doch würden die Nachrichten hierüber in den leitenden Kreisen des Direktoriums mit Beunruhigung aufgenommen.

t. Schwermiegende Anklagen gegen König Alfons XIII. von Spanien. Vor einigen Tagen erschien ein ungeheures Aufsehen erregendes Werk des bekannten spanischen Schriftstellers und Nobelpreisträgers Blasco Ibañez, das mit „Entfaltungen über Alfons XIII.“ — der militärische Terror in Spanien“ betitelt ist. Ibañez macht König Alfons persönlich für die spanischen Zustände verantwortlich und wirft ihm unter ande-

rem vor, daß er Hauptfunktionär der Mittelmeer-Schiffahrt A.-G. sei und Millionen Beträge mit Kriegslieferungen und Transporten nach Marokko verdient habe. Er sei bestrebt, den Krieg mit Marokko möglichst in die Länge zu ziehen, damit er auch weiterhin schwere Millionen verdienen könne.

Tageschronik.

t. Personalnachricht. Der bekannte slowenische Schriftsteller Franz Xaver Meško, der vor kurzem seinen 50. Geburtstag feierte, wurde zum geistlichen Rat ernannt.

t. Astronom Nitter v. Seeliger †. Wie die Münchener Blätter berichten, ist vergangnen Mittwoch der Direktor der Münchener Sternwarte, Geheimrat Dr. Hugo v. Seeliger, im Alter von 75 Jahren gestorben. Der Verstorbene war eine berühmte Autorität auf diesem Gebiete.

t. Errichtung einer schweizerischen Gesandtschaft in Beograd. Die schweizerische Bundesregierung hat beschlossen, in Jugoslawien eine eigene Gesandtschaft zu errichten. Bisher hatte die Schweiz in Beograd nur ein Generalkonsulat, während als diplomatischer Vertreter der Wiener Gesandte fungierte.

t. Provisorische Regelung der Wohnungsfrage. Wie aus Beograd berichtet wird, wurde im Ministerium für Sozialpolitik eine besondere Kommission eingesetzt, welche eine provisorische Regelung der Wohnungsfrage ausarbeiten hat. Im Zusammenhange damit sprach eine Deputation des Mieterverbandes beim Minister für Sozialpolitik vor, welcher der Minister erklärte, daß bis zur definitiven Regelung dieser Frage, d. i. bis zur Annahme eines neuen Wohnungsgesetzes, die bisherigen Bestimmungen bezüglich der Unkündbarkeit der Wohnungen und der Höhe des Mietzinses beibehalten werden müssen. Geschäftslokale werden von der übrigen Wohnungsfrage ganz ausgeschlossen. Die Kommission dürfte ihre Arbeit in acht Tagen beenden und ihr Elaborat dem Ministerrat zur Genehmigung vorlegen. Weiters erklärte der Minister, daß die neue Statistika sofort nach ihrem Zusammenritte das Wohnungsgesetz als erstes wird durchberaten müssen. Im Zusammenhange mit dieser Regelung hat der Minister von den einzelnen Obergepächten genaue Berichte über die Wohnungsfrage in den einzelnen Gebieten eingefordert. Die Organisationen der Hausbesitzer und der Mieter wurden aufgefordert, binnen 5 Tagen ihre detaillierten Forderungen dem Ministerium vorzulegen, um sie bei der Ausarbeitung des Gesetzesprojektes berücksichtigen zu können.

t. Blutige Studentenkrawalle in Beograd. Der gestrige Tag verlief in Beograd für mich. Bekanntlich sind dort drei Studenten aus Zagreb eingetroffen, um in der Frage der Zagreber Universität für den Proteststreik wegen der Pensionierung dreier Professoren zu agitieren. Im Zusammenhange damit veranstalteten die Vertreter der hiesigen Studentenvereine, meist Angehörige der Oppositionsparteien, gestern um 9 Uhr vormit-

tags in der Universität eine Protestversammlung, an der sich die Studenten, die Anhänger der Regierungsparteien sind, nicht beteiligten. Nachdem mehrere Redner, die das Vorgehen des Unterrichtsministers verurteilten, gesprochen hatten, wurde eine Resolution angenommen, in der die Haltung der Zagreber Studenten gebilligt und diesen die Unterstützung der Beograder Studentenschaft bezüglich der Wahrung der Universitätsautonomie zugesichert wird. Zum Zeichen der Solidarität wurde ein allgiger Proteststreik an der Beograder Universität beschlossen. Nach der Versammlung kam es vor der Universität zu großen Ansammlungen der Studenten, die auch einige Reden von der Universität aus zu halten versuchten. Die Polizei hatte die Umgebung der Universität durch einen starken Gendarmerie- und Kavallerieordon absperren lassen. Es kam hierbei zu Zusammenstößen zwischen Gendarmen und Studenten, wobei gleich zu Beginn, wie es schien, aus den Reihen der Studenten aus der Richtung der Universität ein Schuß fiel, durch den ein Gendarm im Gesicht verwundet wurde. Daraufhin erhielt die Gendarmerie den Befehl, die Studenten auseinanderzutreiben. Hierbei kam es abermals zu Zusammenstößen, wobei, wie bisher festgestellt werden konnte, 8 Studenten schwer und zahlreiche leicht verletzt wurden. Nach einer Stunde war die Ruhe wieder hergestellt.

t. Erdbeben. Vergangenen Donnerstag nachts um 10 Uhr 32 Minuten wurden in Zagreb mehrere Erdstöße verspürt, die etwa 2 bis 3 Sekunden andauerten und die Richtung Süd-Nord genommen haben. Schaden ist keiner zu verzeichnen. Dieses Erdbeben hatte man schon erwartet, da das schon einige Tage andauernde Seismometer als Erdbebenwetter bestimmt ist. Aus Ofiel und Prezice kommt ebenfalls die Nachricht, daß auch dort um dieselbe Zeit mehrere Erdstöße zu verspüren waren. Der Bevölkerung bemächtigte sich überall große Erregung.

t. Der Prozeß gegen den Massenmörder Haarmann. Gestern begann der Miesenprozeß gegen den Massenmörder Haarmann, dem 27 Morde zur Last gelegt werden. Sein Komplize Granz soll in zwei Fällen Haarmann zum Morde angestiftet haben, außerdem wird er wiederholter, gewerbmäßiger Hehlerei beschuldigt. Es sind im ganzen 200 Zeugen geladen, die Akten der Voruntersuchung umfassen annähernd 60 Bände. Haarmann war in einen langen Anzug gekleidet, als er den Hof zum Gerichtsgebäude durchschritt; die dort anwesende Menschenmenge rief Drohrufe gegen den Verbrecher aus. Einem Wacheaufgebot gelang es, Ausschreitungen des Publikums zu vermeiden. Haarmann legte große Ironie an den Tag und gab auf mehrere Fragen des Staatsanwaltes sehr zynische Antworten. Als der Staatsanwalt erklärte, daß die Verhandlung 16 Tage in Anspruch nehmen werde, forderte Haarmann eine Abkürzung des Prozesses, da ihm dies zu lange sei.

t. Vom Massenmord in Siegen. Wie man nun erfährt, hat Angerstein die grausamen Mordtat an seiner Familie und seinen Angehörigen lange Zeit planmäßig vorbereitet, um die Veruntreuungen, die er als Geschäftsführer der Kaltwerke begangen hatte, zu ver-

beden. Seine kranke Gattin hatte er vergangenen Sonntag abends durch eine große Anzahl von Messerstichen umgebracht und dann seine im Nebenzimmer wohnende Schwiegermutter. Die Schwester seiner Frau die erst in der Nacht von einem Ausfluge zurückkehrte, erschlug er unmittelbar nach ihrer Ankunft mit einem Beil. Seine abschließende Arbeit setzte er kommenden Morgen im Büro fort und ermordete im Laufe des Vormittags seinen Buchhalter, einen Büroangestellten, den Sohn eines Gärtners und einen Hofschaffner. Letztere waren auf dem Angerstein'schen Grundstück mit Gartenarbeiten beschäftigt. Nach seiner Verhaftung wurde Angerstein in das Gerichtsgefängnis nach Siegen abtransportiert und legte nun nach längerem Leugnen ein umfassendes Geständnis ab. Er gab unter Tränen zu, daß er alle acht Personen vorsätzlich mit Ueberlegung getötet habe. Es wurde bereits festgestellt, daß Angerstein Parakleiker ist.

t. Die Jahreshauptversammlung des Landwirtschaftlichen Vereines für Slowenien findet am 15. Dezember in der Vereinslokalität in Ljubljana statt. Die Vertikationslisten und die Stimmzettel wurden an die Delegierten bereits versandt. Wenn jemand irrtümlicherweise übersehen wird, möge er dies umgehend der Vereinsleitung bekanntgeben.

t. Entzug des Postdebts. Der Innenminister hat der in Graz erscheinenden „Südböhmischen Volkszeitung“ und dem in Sofia erscheinenden Tagblatt „Ustreda“ das Postdebit entzogen, weil die beiden Blätter gegen die Interessen unseres Staates gerichtet sind.

t. Aufnahme des Interniertenlager von Zala-Egerzeg. Aus Budapest wird berichtet: Der Minister des Innern hat die Auflösung des Interniertenlagers von Zala-Egerzeg mit 15. Dezember verfügt. Von diesem Zeitpunkt an werden Internierungen nur in den notwendigsten Fällen vorgenommen und die Internierten im Schutzhause untergebracht werden. Ministerialrat Döszegi begibt sich am 6. Dezember nach Zala-Egerzeg und wird von den dort Internierten, deren Zahl 180 beträgt, diejenigen, bei denen dies ohne Gefährdung der öffentlichen Sicherheit möglich ist, in Freiheit setzen, während die übrigen in das Schutzhause ihrer zuständigen Gemeinde gebracht werden.

t. Eine Weltreise des chinesischen Kaisers. Nachrichten aus Peking zufolge hat sich die Frau des jungen Kaisers von China am zweiten Jahrestage ihrer Hochzeit zu ihrem Mann auf die japanische Gesandtschaft begeben. Man vermutet, daß das Kaiserpaar unter japanischem Schutz eine Reise um die Welt antreten wird.

t. Massenaburteilungen von Kommunisten in Deutschland. In Berlin wurde dieser Tage der Prozeß gegen 20 Kommunisten wegen der bekannten Unruhen in Freiburg beendet. Das Gericht erklärte die Unruhen als einen Teil des kommunistischen Umsturzplanes. Der Rädelsführer wurde zu 10 Jahren Zuchthaus, die übrigen Angeklagten zu mehrjährigen Zuchthausstrafen verurteilt.

Das Land der Tränen.

Ein Roman aus Norwegen von Hans Bothe. Amerikanisches Copyright 1912 by Hans Bothe, Belgien.

39

(Nachdruck verboten.)

Bröndal bedauerte, daß der junge Schiffsarzt des „Drachen“ in Christiania auf Urlaub war. Der alte Distriktsarzt, den der Kapitän heute von Hammerfest zu Esla herübergebracht, hatte ihm gar nicht gefallen. Der hatte nach der Untersuchung so ernst, so sorgenschwer das Haupt geschüttelt, und als er ihn glücklich gefragt, ob Eslas Krankheit gefährlich, da hatte er gebrummt:

„Es sind Menschenblumen, die gedeihen nur in Gottes Gärten, junger Freund. Im übrigen — ich alter Praktiker doch noch immer den Kinder glauben, der auf Wunder hofft.“

Hatte er den nicht auch? Hoffte er nicht auch auf ein Wunder, das sich erfüllen mußte?

Wie ein Wunder war ja alles, was er seit der Stunde durchlebt, in der Esla die Schiffs-treppe zum „Drachen“ hinangetragen worden war. Wie ein Wunder war die ganze liebe Mädelerscheinung, wie er vordem noch keine gekannt. Gissi Bröndal hatte sich bisher den Frauen immer sehr fern gehalten. Auf seinen weiten Fahrten in fremde, unwirtliche Gegenden, wo er oft wochenlang keine

Frau sah, nur ab und zu mal eine in Felle gekleidete Eskimofrau, hatte er fast verlernt, mit dem weiblichen Geschlecht zu verkehren. Über der Wundergläubigkeit, daß das Weib die höchsten und herrlichsten Blüten der Schöpfung sei, war ihm geblieben.

Und nun hatte das Schicksal eine solche Wunderblüte auf das schwarze Schiff verweht, das ihn immer wieder in ferne Weiten trug. Zwar war die zarte Blume geknickt, aber sie würde wieder das matte Köpfchen heben, sie würde wieder gefunden.

Und Gissi Bröndal stand oben auf der Kommandobrücke des „Drachen“ und blickte über den blauen Sund weit in das wogende Eismeer hinein und ein Lächeln, ein glückliches Lächeln umspielte seinen sonst so streng gefassten Mund.

Er dachte an die Zeit, wo Esla wieder in Gesundheit und Frische erstrahlen würde, wo er ihr sagen durfte: Ich liebe dich!

Die Jugend hofft so gern, was sie wünscht, und Gissi Bröndal war jung und sein Herz voll Liebe und Hoffnung.

Er wußte wohl, daß Esla traurig und krank war, sehr krank sogar, aber er wußte nicht, daß Henrik Flage diese Wunderblume mit rauher Hand für immer gebrochen. Gissi liebte zum ersten Male mit der ganzen Kraft seiner unverbrauchten Jugend und er schmiedete daher die Geliebte in seiner Phantasie mit tausend bunten Farben.

Und während der junge Seeoffizier rosigte Zukunftsträume spann, lag Esla stumm, mit weit geöffneten Augen in ihrem Liegestuhl

und lauschte auf den Klang der Totenglocken, der von Hammerfest herüberwehte.

„Man sagt mir nicht die Wahrheit“, flüsterte sie, „man will mir etwas verheimlichen. Warum läßt man mich hier allein — warum ist Borgfild nicht bei mir? Immer habe ich den Klang im Ohr. Sie tragen da drüben einen zu Grabe und ich — ich bin es nicht.“

Warum kann ich es nicht sein?“ schluchzte sie da plötzlich auf, „warum muß ich so elend, so grenzenlos elend und verlassen sein? Der blonde Seemann mit den blauen Augen jagt mir Furcht ein. Er ist so lieb zu mir — so unendlich lieb, und es ist mir so, als müßte ich meinen Kopf — mein armer Kopf, er tut mir so weh — fest an seine Brust legen, wie ich es einst bei Vater tat, wenn ich unartig gewesen und er mich nicht strafen sollte. Vater ist so lange tot — Mutter hat mich verlassen — kann man das überhaupt? Muß eine Mutter nicht immer bei ihrem Kinde bleiben?“

Mütter haben Pflichten, Mütter müssen groß und gut sein, Mütter müssen sterben können für ihre Kinder. Ich will keine Mutter sein — ich kann es nicht! Wie dunkel ist der Weg — wie schrecklich das Geruch! Da, da kommen sie wieder, all die furchtbaren Gestalten! Sie packen mich an, sie wollen mich vernichten. Henrik Flage tut mir weh, so schrecklich weh!“

Sie schrie es laut über das stille Deck. Esla hatte sich erhoben. Mit ihren Augen sah sie wie eine Verzweifelte um sich. Dann stürzte sie vorwärts.

Gissi Bröndal, der herbeigeeilt war.

die Zusammenbrechende in seinen Ar-

Da ruhte nun wirklich ihr Kopf. Kopf an seiner breiten Brust. In tranken Rinde redete er ihr liebevoll, Spannung löste sich, und Lindernde strömten über Eslas blaues Gesicht, als sie der junge Seemann wieder sorglich in ihren Stuhl bettete.

„Nun muß die kleine Esla schlafen“, gebot er liebevoll, aber doch bestimmt, „und denken, sie hat einen großen und treuen Bruder, der über sie wacht, der nicht duldet, daß ihr auch nur ein Härchen gekrümmt wird. Will Esla an ihn glauben?“

Das Mädchen sah mit großen leuchtenden Augen in ihm braunes Gesicht.

„Ich will immer an den großen Bruder denken und vielleicht von ihm träumen.“

Er legte wie zum Segen seine kräftige Hand auf ihre Stirn. Schon wollten sich die müden Augen wieder zum Schlummer schließen, da hob sie noch einmal die langbewimperten Lider und ließ den Blick träumend über die Wellen gleiten. Und plötzlich irrte eine wahnsinnige Angst durch ihre Augen. Sie schrie laut auf und mit der blauen Rinde hand auf einen soeben in den Hafen laufenden Dampfboot deutend, der die norwegische Flagge trug, kam es wie ein verzweifelter Nachschrei von ihren Lippen:

„Henrik Flage! Allmächtiger Gott, Henrik Flage! Ich bin verloren, ich kann nicht mehr. Nun bin ich ganz wehrlos!“

(Fortsetzung folgt.)

Freiwillige Feuerwehr in Radvanje gibt
hiermit bekannt, daß ihr gewesenes Mitglied
der hochverehrte Herr

Ludwig Zöhrer
Gutsverwalter

heute verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Kamera-
den findet am Sonntag den 7. Dezember 1924
um 3 Uhr nachmittags statt.

Radvanje, am 5. Dezember 1925. 11833

Ehre seinem Andenken!

Heute

Velika
kavarna

ELITE-KONZERT

11820

Nikolo-Akademio mit Tanzunterhaltung!

KLUB
BAR

Freitag

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Ant. Rud. Legat & Co., Spezial-Reparaturwerkstätte für Schreibmaschinen

(Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Kopiermaschinen, Vergrößerungsapparate usw.). — Annahmen mündlich, schriftlich oder telefonisch im Verkaufsbüro, Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100. Keine Willkür! Gebrauchsmaschinen für in Reparatur kommende Maschinen werden sofort und kostenlos beigegeben! 11871

In feines Haus in Ljubljana werden drei möblierte Zimmer von 10 Jahren aufwärts in gute Kost und schönes Quartier genommen. Anträge unter „Kohout, Ljubljana, Blewiska cesta 4“. 11798

Wohin? Wohin? Wohin? An das neuübernommene Gasthaus „Zur Stadt Triest“ (Ravbar) gegenüber dem Allg. Krankenhaus, wo es sich man schmackhafte warme und kalte Speisen erhält, vorzügliche, echte heimische Weine verzehrt und am Samstag den 6. und Sonntag u. Montag den 7. und 8. abends eine beliebige Zigeunerkapelle aufspielt. 11819

Realitäten

Haus Mitte Maribor, mit Wohnung, günstig zu verkaufen. Abr. Bern. 11700

Bauplätze in herrlicher Lage in der Nähe des Stadtwalles zu verkaufen. Anfragen unter „Bauplätze 100“ an die Bern. 11765

Zu kaufen gesucht

Kaufe alles Gold-, Silber-, Münzen, Edelsteine auch falsche. M. Jäger, Uhrmacher 559

Kaufe Schreibmaschine! Anträge unter „Gut erhalten“ an die Verwaltung. 11807

Gitarre wird gekauft. Adresse abzugeben unter „Gitarre“ an die Bern. 11799

Gesucht werden antike Möbel, wie Kasten, Büchse, Schublade, kasten Eingearbeit (Holz), ebenso alte getriebene Silbergegenstände unter „Liebhaber“ an die Verwaltung. 11806

Zu verkaufen

Fast neue Singer - Nähmaschine in tadellostem Zustande wegen Abreise zu verkaufen. Cantarjewa ulica 14, 9 Uhr vorm. und 2-4 Uhr nachm. 11793

Klavier billig zu verkaufen. — Abr. Bern. 11808

Schwarzer Winterrod, neu, für schlanke Herrn zu verkaufen. Dravška ul. 8/1. 11739

Nähmaschine billig, Magdalenka ulica 18, Tür 3. 11808

Belagheitskassett Lederrod m. Pelz. Tomšičeva ulica 12 (Košicegasse). 11818

Ottomane, Divan und 6 Kasten, gut erhalten, 900 Dinar, Vorzimmerwand mit Spiegel, 700, 2 Schreibtische, 12 Kleiderkästen, 3 Schubladenkästen, Bett, Tisch, Sessel und Berich. Anfr. Rotovžki trg 8/1 links. 11821

Fast neue Kücheneinrichtung u. eine Violine sind preiswert zu verkaufen. August Lah, Ruska cesta 3. 11817

Ein Toilettenzweig im guten Zustand zu verkaufen. Adele Fantoni, Slovenska ul. 20. 11827

Das schöne, praktische und preiswerte Weihnachtsgeschenk: ein Brandl-Bianino. Zahlreiche Anerkennungen. 11811

Schöne kleinerer Wiener - Flügel, Orgelwind - Harmonium, ein Klavier - Kunstspiel - Apparat, ein Pianino, ein Vorhänger, mit Kuchentrieb, als preiswerte Gelegenheitskäufe: Brandl, Strohmayer ul. 5. 11812

Weiches Schlafzimmer, neu, sehr billig zu verkaufen. Gofsejca ulica 9, Tischlerei. 11831

Zu vermieten

Drei schöne Kegel- oder Magazinsräume im Stadtzentrum zu vermieten. Anfr. Bern. 11759

Nette kleine Wohnung, möbliert, Zimmer und Küche nebst Speisekammer, elektr. Licht, geeignet für zwei Personen oder für junges, kinderloses Paar. Anfr. in der Bern. 11813

Kabinett an soliden Herrn zu vermieten. Dorsella auch Kabinett und Kabinett zu verkaufen. Adresse: Glavni trg Nr. 1, 3. Et. 11804

Möblierte Garsonwohnung (2 schöne Zimmer), rein, ruhig, sonnig, in herrlicher Lage, ab 1. Jänner an einen, event. zwei Herren (Brüder oder Freunde), allenfalls auch Ehepaar (ohne Küche), nur ruhige, solide Mieter, zu vergeben. Adresse: Cantarjewa ulica 14/2, Tür 9. Zu besichtigen nur von 1-2 Uhr nachmittags. 11797

Schöne Wohnung mit zwei Zimmern und Küche sowie elektrische Beleuchtung gegen Ablöse zu vermieten. Anfr. Bern. 11724

Zu mieten gesucht

Leeres Zimmer wird dringend gesucht. Abr. Bern. 11816

Gesunden - Verloren

Verloren 3. Dezember goldenes Armband (Kettel) am Wege Koroski Kolobvor, Slovenska ulica, Hörsaal. Abzugeben gegen Belohnung Ljubljanska kreditna banka, 1. Etod. 11809

Offene Stellen

Tüchtige Hauswirtschafterin, besonders für Mantelmachen, wird gesucht. Abr. Bern. 11805

Sehr verlässlicher Kutscher, tüchtig, ledig, im gelehten Alter, wird bei gutem Lohn und Verpflegung aufgenommen. Anfr. und vorzustellen bei Firma Stevo Tončić, Expedition, Maribor, Aleksandrova cesta 44. 11815

Stellengesuche

Kontorist, Slowenisch, Deutsch, Serbokroatisch, Stenographie, Maschinensreiben, tüchtig in all. Kanzleiarbeiten, sucht Stelle in Maribor mit 1. Jänner. Zulfr. erbeten: Aleksandrova cesta 203, 1. Etod, Tür 10. 11823

Gärtner, mäßigst bar, alt, der in allen Zweigen der Gärtnerei gründlich erfahren und selbständig ist, wird gesucht. Anträge mit Zeugnisabschriften sind zu richten an die Gutsverwaltung Neuhäusle, Posta Martin Srečna. 11829

Korrespondenz

Nette ältere Wirtin für einfachen Haushalt zu älterem Herrn gesucht. Unter „Schönes Heim“ an die Bern. 11801

Anzeigen in der „Marburger Zeitung“ erzielen großen Erfolg

Tieferschüttet gebe ich die traurige Nachricht, daß mein lieber, unvergeßlicher Gatte, Herr

Ludwig Zöhler

Gutsverwalter

Donnerstag, den 4. Dezember 1924 um halb 12 Uhr nachts nach kurzem, schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 52. Lebensjahre, sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Heimgegangenen wird Sonntag, den 7. Dezember 1924 um 3 Uhr nachmittags im Sterbehause in Radvanje feierlich eingesegnet und sodann auf dem Ortsfriedhofe in Radvanje zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird Montag, den 8. Dezember 1924 um 7 Uhr früh in der Pfarrkirche St. Magdalena gelesen.

Radvanje bei Maribor, am 5. Dezember 1924.

Abt P. Wilhelm Zöhler
Gräfin Rosa Bubna, geb. Zöhler
Lulise Ahl, geb. Zöhler
Josef Zöhler
Alfred Zöhler
Geschwister.Rosa Zöhler, geb. Seldier
Gattin.
Josef Alois Zöhler
Rosa Zöhler
Eltern.Willy Zöhler
Ing. Fritz Zöhler
Mädl Zöhler
Kinder.

Sämtliche Schwäger und Schwägerinnen, Nefen und Nichten.

11832